



## Sachbericht zum Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ im Jahr 2019

### Zur aktuellen Situation

Obwohl es seit hunderten von Jahren bereits Sinti und Roma in Deutschland gibt, ist Antiziganismus nach wie vor ein weit verbreitetes Phänomen in Deutschland. Zwar gab es in den vergangenen Jahren Verbesserungen, dennoch erlebt die anerkannte Minderheit in Deutschland alltäglich Diskriminierungen, auch im institutionellen Kontext. Dabei werden Vorurteile sichtbar, die sich jahrzehntelang verfestigt haben. Darunter z.B. auch die Auffassung, dass Romno selbst an ihrer Situation schuld seien – dabei ist ihre Situation darauf zurückzuführen, dass ihnen keine Chance gegeben wird.<sup>1</sup>

Dies belegt z.B. die Studie „Flucht ins Autoritäre: Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft“ von Oliver Decker und Elmar Brähler (vormals Leipziger-Mitte Studie) aus dem Jahr 2018.<sup>2</sup> Nach der Studie ziehen Menschen mit Romno Hintergrund sogar noch mehr Aggressionen auf sich als muslimische Menschen. Zudem nimmt die Abwertung der Menschen kontinuierlich zu, was durch die gleichbleibende bzw. höhere Zustimmung verschiedener Aussagen im Vergleich zur vorherigen Studie belegt wird: 56% der Befragten hätten Probleme damit, wenn sich Romno in ihrer Gegend aufhielten, 50% sind der Meinung, Romno sollten aus der Innenstadt verbannt werden, während 60% der Meinung sind, Romno neigten zur Kriminalität - im Osten Deutschlands ist die Zahl sogar noch um zehn Prozentpunkte höher.

Wegen dieser Auffassungen trauen sich viele Menschen mit Romno Geschichte gar nicht, von ihrer Herkunft zu erzählen – sie verleugnen sie und schämen sich dieser. Umso schwieriger ist es, wenn einzelne Familienmitglieder sich öffentlich dazu bekennen und dies zu Streitigkeiten innerhalb der Familie führt.<sup>3</sup>

Nur von dieser kurzen Ausführung wird deutlich, wie groß das Ausmaß an immer noch anhaltender Degradierung gegenüber Romno ist. Daher ist es begrüßenswert, dass die Bundesregierung im März 2019 eine unabhängige Kommission eingerichtet hat. Diese wurde im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD in der 19. Legislaturperiode vorgesehen. Die Kommission besteht aus einem Expertengremium, der verschiedene Personen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft angehören. Bis 2021 soll die Kommission eine Bestandsaufnahme zum Themenkomplex rund um Antiziganismus erstellen. Mit Hilfe des Berichts wird angestrebt, in der nächsten Legislaturperiode Maßnahmen zur Bekämpfung von Antiziganismus zu entwickeln, v.a. auf Bundesebene.<sup>4</sup>

Aber auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene muss etwas getan werden, damit eine breite Aufklärung nicht nur über die Historie, sondern auch über die Vorurteile, die sich hartnäckig in der Mitte der Gesellschaft festgesetzt haben, geschieht. Im Jahr 2019 fand das Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“, das mit von der Hildegard Lagrenne Stiftung gefördert wurde, bereits zum fünften Mal in dieser

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.dw.com/de/neuer-einsatz-gegen-antiziganismus/a-48093093> (letzter Zugriff 12.07.2019).

<sup>2</sup> Vgl. [https://www.boell.de/sites/default/files/leipziger\\_autoritarismus-studie\\_2018\\_-\\_flucht\\_ins\\_autoritaere.pdf?dimension1=ds\\_leipziger\\_studie](https://www.boell.de/sites/default/files/leipziger_autoritarismus-studie_2018_-_flucht_ins_autoritaere.pdf?dimension1=ds_leipziger_studie) (letzter Zugriff 12.07.2019)

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.spiegel.de/karriere/sinti-und-roma-alles-ist-besser-als-ein-zigeuner-zu-sein-a-1193918.html> (letzter Zugriff 16.01.2019)

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/gesellschaftlicher-zusammenhalt/unabhaengige-kommission-antiziganismus/unabhaengige-kommission-antiziganismus-artikel.html> (letzter Zugriff 12.07.2019).

Form statt. Ziel war weiterhin die Wissensvermittlung zu den Themen Antiziganismus und den Lebenswelten von Menschen mit Romno Geschichte in Deutschland. Durch verschiedene Veranstaltungsformen und –Schwerpunkte sollte informiert und aufgeklärt werden, aber auch Raum für Begegnung und Austausch geschaffen werden, um bestehende Vorurteile abzubauen. Dies ist mit den Veranstaltungen gelungen.

#### Die geförderten Veranstaltungen

Insgesamt konnten im Jahr 2019 4 Veranstaltungen mit i.d.R. jeweils max. 300 EUR für Fahrtkosten, Honorare, Raum- und/ oder Sachkosten von der Hildegard Lagrenne Stiftung und der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus gefördert werden.

Eine Übersicht der Veranstaltungen im Jahr 2019 bietet die folgende Tabelle:

Datum	Veranstaltungsart	Titel der VA	Stadt/Bundesland	Veranstaltungsort	Veranstalter
<b>12.03.2019</b>	Vortrag und Diskussion	Erscheinungsformen des Antiziganismus	Landau/Rheinland-Pfalz	Gemeindesaal der Stiftskirchengemeinde	Landesverband deutscher Sinti und Roma, Aufstehen gegen Rassismus Südpfalz e.V., Attac Landau, Ruhan Karakul
<b>18.03.2019</b>	Abendveranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten	Künstlerische Ausdrucksformen gegen Antiziganismus	Heidelberg/Baden-Württemberg	Interkulturelles Zentrum	Heidelberger Lupe – Verein für Historische Forschung und Geschichtsbewahrung, TRANSFER TOGETHER (Pädagogische Hochschule HD/Metropolregion Rhein-Neckar-GmbH), Interkulturelles Zentrum
<b>03.04.2019</b>	Marionettenspiel	Geschichten, die das Leben erzählt/Der kluge Hofnarr	Mannheim/Baden-Württemberg	RomnoKher Mannheim	Marionettentheater Weiss
<b>16.06.2019</b>	Öffentliche Lesung mit Besprechung und Musik	Und eisig weht der kalte Wind	Wiesbaden/Hessen	Kesselhaus Kulturzentrum Wiesbaden	Sinti-Union Hessen e.V.

Da nicht für alle Veranstaltungen weitere Informationen vorliegen, können nicht alle Veranstaltungen ausführlicher beschrieben werden.

- In **Landau** fand am **12.03.2019** im Gemeindesaal der Stiftskirchengemeinde eine Veranstaltung mit Vortrag und Diskussion zum Thema „Erscheinungsformen des Antiziganismus“ im Rahmen der UN-Wochen gegen Rassismus statt. Nach einführenden Worten von Tanja Sattler vom Verein „Aufstehen gegen Rassismus Südpfalz“, in der sie den Begriff Antiziganismus definierte, begrüßte der Vorstand des Landesverbandes deutsche Sinti und Roma von Rheinland-Pfalz die Gäste. Er verdeutlichte, dass die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen könne, da Antiziganismus im Alltag sehr präsent sei. Die Referentin, Frau Ruhan Karakul, die lange als Justiziarin beim Zentral deutscher Sinti und Roma tätig war, erklärte zunächst die rechtlichen Grundlagen in Deutschland hinsichtlich Rassismus. Sie bemängelte, dass Antiziganismus nicht als gesellschaftliches Problem anerkannt werde. Sie präsentierte Vorfälle von Antiziganismus aus verschiedenen Lebensbereichen, wie beispielsweise bei den Polizeibehörden oder in der Medienberichterstattung.

Viele Besucher\*innen gaben an, vorher nichts von Antiziganismus gewusst zu haben. Sie waren über das Ausmaß antiziganistischer Diskriminierung erstaunt. Nun können sie, gerade wegen der vielen Beispiele, die Sichtweisen der Betroffenen besser verstehen.

- In **Heidelberg** wurde am **18.03.2019** im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus eine Abendveranstaltung angeboten. Unter dem Titel „Künstlerische Ausdrucksformen gegen Antiziganismus“ beteiligten sich verschiedene Vereine und Initiativen. Das Projekt TRANSFER TOGETHER von der PH-Heidelberg eröffneten den Abend mit einem kurzen Vortrag. Darin wurde sowohl auf das Phänomen Antiziganismus im Allgemeinen eingegangen als auch auf die Verbreitung und Bedeutung in der Gesellschaft. Um das Thema zu veranschaulichen, wurde ein lokaler Bezug hergestellt und auf die Vertreibung der Sinti und Roma aus der Heidelberger Altstadt während der NS-Zeit und in der Nachkriegszeit Bezug genommen. Anschließend gab es eine Lesung von Ilona Lagrene, die Gedichte auf Romanes vortrug. Darunter waren bekannte Gedichte, etwa von Johann Wolfgang von Goethe, aber auch welche ihres verstorbenen Mannes. Darauf folgte ein Vortrag von André Raatzsch, dem Kurator des Fotoarchivs RomArchive. Er stellte seine Arbeit vor und betonte, wie wichtig es sei, Fotos in den dazugehörigen geschichtlichen Kontext einzuordnen und zu deuten. Er appellierte an die Besucher\*innen Bilder stets historisch-kritisch zu hinterfragen. Um die einzelnen Beiträge miteinander zu verbinden, gab es zum Abschluss eine Podiumsdiskussion. Die einzelnen Programmpunkte wurden musikalisch von der Orientalischen Musikakademie in Mannheim eingerahmt.
- Im Kulturhaus RomnoKher in **Mannheim** wurde am **03.04.2019** das Marionettenspiel „Geschichten, die das Leben erzählt/Der kluge Hofnarr“ aufgeführt. Vor dem Marionettenspiel ergab sich spontan ein Austausch zwischen den Marionettenspielern und dem Publikum. Das Publikum hatte einige Fragen im Bezug zu der Minderheit der Sinti und Roma. Nach dem Marionettentheater, in dem aufgezeigt wurde, wie man Menschen mit unüberlegtem Reden verletzen kann, wurde noch weiter diskutiert. Besonders das Thema Rassismus in Schulen wurde zur Sprache gebracht. In der Unterhaltung wurde deutlich, dass durch positive Geschichten und offene Gespräche das Denken geändert werden kann und Vorurteile abgebaut werden können. Die Zuschauer waren von der Veranstaltung so begeistert, dass es noch weitere Vorstellungen zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr 2019 gegeben hat.
- Am **16.06.2019** fand im Kesselhof in **Wiesbaden** eine Lesung durch den Verein „Sinti-Union Hessen e.V.“ statt. Der Autor des Buches, Ricardo Lenzi Laubinger, erzählt in „Und eisig weht der kalte Wind“ die Geschichte seiner Vorfahren, einer deutschen Sinti Familie. Hauptfigur ist seine Mutter, die als einzige der Familie Weiss in einem Konzentrationslager der Nazis überlebte. Die Geschichte wurden neben dem Autor auch von Schüler\*innen der Oberstufe des Campus Klarenthal vorgetragen. Im Anschluss konnte das Publikum Fragen stellen, in der vieles rund um Antiziganismus er- und geklärt werden konnte. Im Anschluss der Lesung gab es noch Sinti-Swing. Die Veranstaltung wird als voller Erfolg gewertet.